



# **FESTSCHRIFT**

**100 Jahre Kirche  
Mönchehof**

**1907-2007**

---

# INHALT DER FESTSCHRIFT

Grußwort des Bischofs der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck Professor Dr. Martin Hein	3
Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Espenau Michael Wielert	4
Geleitwort des Kirchenvorstands von Mechthild Philipsen (Vorsitzende)	5
Aus der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinden Mönchehof von Bürgermeister a.D. Ehrhard Bunzenthall	6
Die Pfarrer der Kirchengemeinde Mönchehof	13
Der Kirchenvorstand	14
Aus dem Gemeindeleben	16
Altennachmittag	
Besuchsdienstkreis	
Diakonie-Team	
Kreis für Erwachsene	
Familienkreis	
Förderverein	
Frauenhilfe	
Kirche mit Kindern	
„Kleine Lektoren“	
Männertreff	
Posaenchor	
Nachwort	22
Programm der Festwoche	23

## Impressum:

Diese Festschrift wird herausgegeben vom  
Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Mönchehof.  
V.i.S.d.P. ist Pfr. Heinz-Herbert Ley, Kirchweg 5, 34314 Espenau

---

## GRUSSWORT DES BISCHOFS



Liebe Schwestern und Brüder,

zum Jubiläum Ihrer Kirche und damit auch Ihrer Kirchengemeinde in Mönchehof sende ich Ihnen meine herzlichen Grüße und Segenswünsche!

„Halleluja! Lobet den Herrn! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön.“ (Psalm 147,1). Dieser Vers aus dem Wochenpsalm für Ihren Jubiläumssonntag beschreibt, wozu Kirchengebäude da sind: Sie sind Orte des Gottesdienstes – Orte, an denen das Lob Gottes ebenso wie die Klage laut wird, wo wir Freude und Leid vor Gottes Angesicht bringen. Um einen solchen Ort im eigenen Dorf haben sich Ihre Vorfahren lange bemüht. Die Festschrift gibt darüber Auskunft.

Seit hundert Jahren gibt es dieses Gotteshaus, seit mehr als drei Generationen kommen Menschen hier zum sonntäglichen Gottesdienst zusammen und vertrauen sich an wichtigen Stationen ihres Lebens Gott an. Kinder werden getauft, Jugendliche werden durch die Konfirmation auf ihrem Weg ins Leben durch die Konfirmation gestärkt, Ehepaare bitten um Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg, nach dem Ende eines Menschenlebens bringt die Gemeinden ihre Trauer und ihren Dank für dieses Leben vor Gott. So hat die Mönchehofer Kirche für viele Menschen eine besondere Bedeutung in ihrem Leben bekommen.

Wenn Sie nun den 100. Geburtstag Ihrer Kirche feiern, dann möge das auch eine Ermunterung sein, diese Kirche weiterhin vielfältig zu nutzen: zur Feier von Gottesdiensten, zur persönlichen Andacht, als Raum der Kirchenmusik und der Einkehr. Dazu gebe Gott seinen Segen.

Bischof Prof. Dr. Martin Hein

---

## GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS



Liebe Festgemeinde,

zum 100. Geburtstag ihrer Kirche gratuliere ich der Evangelischen Kirchengemeinde Mönchehof ganz herzlich.

Zugegeben, manches Kirchenbauwerk kann auf eine noch viel längere Vergangenheit zurückblicken, aber in unserer schnelllebigen Zeit ist ein 100-jähriges Jubiläum doch etwas ganz besonderes. Kaum ein Mensch erreicht dieses Alter und auch viele Bauwerke werden nie so alt. Und „unsere Kirche“? Sie steht nach 100 Jahren im Herzen Mönchehofs fast noch schöner als am ersten Tag. Von außen wie von innen nicht protzig wie mancher Prunkbau, sondern bescheiden, schlicht elegant und in sich stimmig, beeindruckt Sie jeden, der sich ein wenig Zeit und Muße gönnt, sie auf sich wirken zu lassen.

Man merkt dieser Kirche an, dass eine ganz außergewöhnlich aktive Kirchengemeinde über all die Jahre viel Arbeit, Energie und Liebe in sie investiert hat.

Heute fügen sich der Gemeindesaal und weitere Räume bruchlos an die Kirche an. So ist ein echtes Kirchenzentrum entstanden, das nicht nur von der Kirchengemeinde intensiv genutzt wird. Vereine belegen dieses Zentrum genauso wie die politische Gemeinde, und ungezählte Bürger haben hier schon manch schönes Familienfest gefeiert.

Auch die Kirche selber öffnet nicht nur zum Gottesdienst ihre Tür. Sie ist Veranstaltungsort vieler, nicht nur kirchlicher Konzerte, und zum Adventsbasar kehrt in sie schon mal ein Teil des Heimatmuseums nach Mönchehof zurück, das sonst „oben in Hohenkirchen“ nahe der dortigen Kirche sein neues Domizil hat.

Kurz gesagt, sie ist mit Leben erfüllt und deshalb trotz ihrer stattlicher 100 Jahre jung geblieben.

Das ist gut so, und ich wünsche ihr und uns, dass es so bleibt.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Michael Wielert". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Bürgermeister Michael Wielert



---

## GELEITWORT DES KIRCHENVORSTANDS



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Festgäste!

Eine lange Zeit intensiver Planung und vielfältiger Arbeiten für die Vorbereitung unseres Kirchenjubiläums liegt hinter uns und wir freuen uns auf die vor uns liegende Festwoche. Hundert Jahre Kirche Mönchehof,- das ist gemessen an den 2000 Jahren christlicher Kirchengeschichte eine kurze Zeitspanne. Aber es waren 100 Jahre bewegte Geschichte, geprägt von zwei Weltkriegen, den Schrecken einer Diktatur und entbehrungsreichen Jahren des Wiederaufbaus.

Ein Jubiläum regt an, Rückschau zu halten. Es muss für unsere Vorfahren in Mönchehof vor 100 Jahren etwas Wunderbares gewesen sein, endlich eine eigene Kirche, einen geistlichen Mittelpunkt in ihrem Dorf zu haben. Dafür mussten sie viele, viele Jahre kämpfen und manche Enttäuschung wegstecken. Wir sind ihnen dankbar für ihre Beharrlichkeit.

Unsere Kirche hat sich seit damals verändert, innerlich und äußerlich. Jede Generation hat ihren Beitrag dazu geleistet. Eine neue Orgel, eine zweite Glocke und das Gemeindehaus sind sicht- und hörbare Zeichen unserer Bemühungen der letzten Jahre. Und nun war eine Innenrenovierung der Kirche dringend notwendig geworden, in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen eine schwierige Aufgabe. Aber viele Gemeindemitglieder haben mit ihren großzügigen Spenden dazu beigetragen, dass die Arbeit getan werden konnte. Ihnen allen danken wir sehr herzlich dafür, auch all denen, die fleißig mit Hand angelegt haben, dass unsere Kirche nun wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Wir sind stolz auf unsere kleine, schöne Kirche. Sie möchte eine einladende Kirche sein, in der vor uns liegenden Festwoche und darüber hinaus an jedem Tag. Möge Gott uns dazu seinen Segen geben.

Ihre

*Mechthild Philipsen*

Vorsitzende des Kirchenvorstands

---

## AUS DER GESCHICHTE



*Bild der Kirche aus den zwanziger Jahren*

Als im März 1906 der Grundstein für den Kirchenbau gelegt wurde, ging für die Mönchehofer Kirchengemeinde ein lang gehegter Wunsch nach einer eigenen Kirche in Erfüllung. Das Jubiläum ist Anlass, an die Vorgeschichte zu erinnern und die Entwicklung wiederzugeben.

Ob es bereits in früherer Zeit eine Kirche oder Kapelle in Mönchehof gegeben hat, ist nicht belegbar. Überlieferungen, die sich im Sagenbereich bewegen, berichten von einer Kirche, die in einem Feuersturm abbrannte. Das Feuer sei so mächtig gewesen, dass die glühende Glocke weit in die Feldmark flog, in dem dort vorhandenen Teich landete, und ihm so seinen Namen gab.

Christen gab es wohl schon vor der Ersterwähnung des Ortes (1145), bestimmt aber seit 1216, als das Kloster Hardehausen, bei Warburg gelegen, einen Mönche-Hof auf dem wüst liegenden Boden von Harde-

brachtshausen errichtete. Für den Mönche-Hof und damit wohl auch für die Glaubensausrichtung der Bewohner brach mit der Einführung der Reformation durch Landgraf Philipp den Großmütigen (1509-1567) im Jahre 1526 eine trübe Zeit an. Das Klostervermögen wurde eingezogen und kam 1602 in Privathände, unter anderem nach 1620 an die Junker von Schachten.

Das Bestreben der Mönchehofer (ersterwähnt 1354 als „Münchhof“, 1503 heutige Schreibweise) eine eigene Kirche zu besitzen, ist erstmals nachweisbar durch das Bittgesuch der Gemeindeglieder an den Landgrafen Wilhelm I. im Jahre 1801.

„Wir wohnen eine kleine halbe Stunde von Hohenkirchen, ebensoweit von Obervellmar, von Simmershausen aber 1 ¼ Stunde, und waren bisher nach Simmershausen dergestalt eingepfarrt, dass wir nach Frommershausen zur Kirche gehen mussten. Schon bei gutem Wetter fällt dieser Weg von ¾ Stunde beschwerlich. Winterzeit oder bei rauher Witterung machen ihn unsere Kinder mit Gefahr ihrer Gesundheit und selbst gesunde junge Leute mit Anstrengung. Männer und Hausväter, welche die in der Woche verrichteten saure Arbeiten stumpf machen, und die sich nach dem Sonntag als Ruhetag sehnen, scheuen die Beschwerlichkeit des Kirchengehens und vollends unmöglich fällt dies uns älteren Einwohnern, welche Schwächlichkeit und eine lange Reihe von Jahren drückt.

---

## AUS DER GESCHICHTE

Grebe Goßmann und Vorsteher Keuch in Vollmacht der Gemeinde Mönchehof bitten untertänigst um gnädige Erlaubnis zur Erbauung einer eigenen Kirche und sodann nach dem Ableben des Pfarrers Schachten zu Simmershausen, nach Hohenkirchen eingepfarrt zu werden.“

Es ist nicht bekannt, in welcher Form der Landgraf entschieden und was er geantwortet hat. Aus den zur Verfügung stehenden Unterlagen ist auch nicht zu ersehen, wann die Einpfarrung nach Obervellmar erfolgte. Im Bittgesuch wird angeregt, nach dem Ableben des Pfarrers Schachten zu Simmershausen die Kirchengemeinde Mönchehof nach Hohenkirchen einzupfarren. Anzunehmen ist, dass dies damals an den Kreisgrenzen scheiterte, da bis 1907 die Pfarrer von Obervellmar für Mönchehof zuständig waren. Über das gesamte 19. Jahrhundert hat es wohl wiederholt Versuche gegeben, sich zu verselbständigen. Es gab mehrere Ansätze und Streitigkeiten, insbesondere in finanziellen Angelegenheiten. Mit einem gewissen Missfallen wird 1878 der erste Schulbau (1837/1838) kommentiert: „Die Gemeinden Niedervellmar und Mönchehof als Filialgemeinden der Kirchengemeinde Frommershausen haben sich zu ihrer eigenen Bequemlichkeit Schulgebäude in ihren Gemeinden errichtet. Bis vor etwa 30 Jahren sind ihre Kinder zur Schule nach Frommershausen gegangen.“



*Der Inneraum in seiner ursprünglichen Gestalt*

Noch 103 Jahre hat es gedauert, bis für die Mönchehofer Kirchengemeinde der Wunsch, eine eigene Kirche bauen zu dürfen, in Erfüllung ging.

Der 3. Juni 1904, so schreibt Pfarrer Johannes Carl Stippich, war für die Gemeinde Mönchehof ein bedeutungsvoller Tag.

1897      30. September: Schreiben des Superintendenten Schüler, Oberkaufungen, an Pfarrer Stippich, wie das Presbyterium und er zu der Übernahme der Pastorierung von Mönchehof zur Erleichterung des Pfarrers Krapf, Obervellmar, stehen.

5. Oktober: Antwort des Pfarrers Stippich an den Superintendenten Schüler, dass ihm die überaus aus großen Schwierigkeiten für die Gemeinde

---

## AUS DER GESCHICHTE

Mönchehof bekannt sind, die durch die kirchliche Zugehörigkeit zu Frommershausen erwachsen. Derselbe erklärt sich recht gern zur Übernahme bereit.

- 1898/1899 Es folgen Verhandlungen über Entschädigung und Vergütung. Anfang 1898 wird Pfarrer Stippich von dem Pfarrer Krapf privatim mitgeteilt, dass er vom Königlichen Consistorium 100 Mark Fuhrkostenentschädigung für Mönchehof erhalte und nunmehr Mönchehof behalten wolle.
- 1900 Die Gemeinde Mönchehof wendet sich mit einem Gesuch an die Gesamtsynode in Kassel, in welchem um Umpfarrung nach Hohenkirchen gebeten wird. Pfarrer Krapf muss auf Veranlassung des Königlichen Consistoriums mit seinem Presbyterium wegen der Freigabe verhandeln.
- 1904 3. Juni: Es wird eine Sitzung des großen Presbyteriums des Kirchspiels Obervellmar in Mönchehof, zu der auch alle evangelischen Einwohner eingeladen sind, 1903 470 Einwohner, und des großen Presbyteriums zu Hohenkirchen, in Anwesenheit des Königlichen Regierungsrates Dr. Schmid und des Königlichen Consistorialassessors Henrici abgehalten. Alle Hauptaufgaben über die Umpfarrung nach Hohenkirchen finden ihre Erledigung.
- 1905 Der Kirchenbau wird im Dezember beschlossen.
- 1906 März: Der Grundstein wird gelegt, der Tag ist nicht bekannt.  
„Fast sämtliche Einwohner von hier und auch viele der Nachbargemeinde Hohenkirchen hatten sich eingefunden. Leider wurde die Feier durch einen heftigen Gewitterregen gestört.“  
24. März: Eine Anzahl Mönchehofer reicht eine Petition an das königliche Consistorium um Beibehaltung des bisherigen Seelsorgers Krapf ein.
- 1907 18. Mai: Consistoriumsverfügung zur Petition vom 24. März: „Wir wollen die Eingabe als ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit an ihren bisherigen Seelsorger Pfarrer Krapf anerkennen, können ihr aber unter keinen Umständen zustimmen“  
4. August: Einweihung der neu erbauten Kirche durch Herrn Generalsuperintendenten Möller in Gegenwart des Herrn Consistorialintendanten von Altenbokum, Herrn Landrat von Pappenheim und einer Anzahl Geistlicher aus der Nachbarschaft. 500 Personen nahmen an dem Festgottesdienst teil.  
„Beifall, auch bei Fremden, hat das schmucke Kirchlein gefunden, das seit Jahresfrist in unserer Gemeinde erbaut ist. Der schöne Sonnenschein am Himmel fand Widerschein auf den Gesichtern und den Herzen der

---

## AUS DER GESCHICHTE

Mönchehofer.“

Festlich die Bewohner, festlich auch der Ort, so Pfarrer Stippich. Die Kirche ist mit einer „e-Glocke“ der Glockengießerei Schilling versehen.

September: Wahl eines Kastenmeisters für die Kirchengemeinde Mönchehof. Erster Kastenmeister wird Herr Christoph Neusel.

- 1928 Zur Verbesserung des Geläutes der Kirche wird eine zweite Glocke angeschafft. Es ist eine „cis-Glocke“, die von der Firma Gebrüder Rincker in Sinn gegossen wurde.
- 1940 Die vorhandenen Glocken müssen für eine eventuelle Abgabe zur Herstellung kriegswichtiger Güter gemeldet werden.
- 1942 Abnahme der Bronzeglocke aus dem Jahr 1907 durch die Reichsstelle für Metalle in Kassel. Die Glocke hat ein Gewicht von 115 kg.
- 1943 Schäden am Dach der Kirche, Zerstörung sämtlicher Scheiben auf der Südseite nach dem Tieffliegerangriff in der Nacht vom 3. auf 4. Oktober.
- 1948/49 Anbau eines Leichenraumes gegenüber der Sakristei.
- 1949 Reparatur der Läuteanlage.



*Einige Mönchehofer besuchen die Glockengießerei Rincker anlässlich des Gusses der neuen Glocke.*



---

## AUS DER GESCHICHTE

1950 Kirchenreparatur: Im Zuge der Reparaturarbeiten wird der Kirchturm zurückgebaut.

1951 Prüfung des Landeskirchenamtes: Umpfänger der Kirchengemeinde Mönchehof in den Kirchenkreis Kassel-Land.

Orgelrevision: Der Erbauer der Orgel und das Baujahr sind nicht bekannt. Es han-



*Die Kirche nach der Umgestaltung in den fünfziger Jahren*

delt sich um ein gebrauchtes Instrument aus dem Elisabeth-Hospital in Kassel, das 1907 eingebaut wurde. Bis zur vollständigen Renovierung und dem Einbau eines elektrisch betriebenen Gebläses dauert es noch 5 Jahre.

1952 Beschluss des Kirchenvorstandes über die Anschaffung einer neuen Glocke. Ersatz für die eingeschmolzene Glocke aus dem Jahre 1907.

Die Kirchengemeinde Mönchehof betreibt von Januar 1952 bis Ende 1959 einen Kindergarten im Ortsteil Schäferberg. Kinder aus Mönchehof, Hohenkirchen, Calden, Burguffeln und Obermeiser finden Aufnahme in dem Kindergarten.

1955 Planung für eine Kirchenrenovierung zum 50. Jubiläum 1957, unter anderem Einbau einer Elektrositzheizung, Neugestaltung des Bleiglasfensters im Altarraum, Renovierung der Orgel.

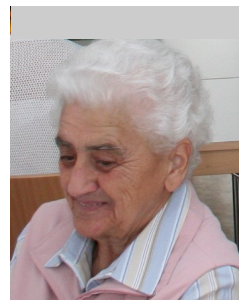
1957 Zur Feier des 50. Kirchengeburtstages ist die Kirche innen und außen neu renoviert worden.

Waltraud Höhmann wird Küsterin.

1959 Planung der elektrischen Läuteanlage.

1969 Neubau eines Gemeindesaales als Anbau an die Kirche. Die Bauleitung hat Dieter Eisenlohr.

1970 Aufgabe der alten Orgel und Beschaffung eines



*Waltraud Höhmann*

---

## AUS DER GESCHICHTE

elektronischen Instruments.

- 1971     Januar: Zu einem Kirchenbezirk „Reinhardswald“ schließen sich die Kirchengemeinden in Espenau mit Holzhausen, Immenhausen, Mariendorf, Knickhagen und Wilhelmshausen zusammen.
- Mai: Pfeifen der alten Mönchehofer Orgel werden an die Gemeindeglieder verkauft. Der Erlös ist für die neue elektrische Orgel bestimmt.
- 1976     August: Pfarrer Wolfgang Dietrich verläßt nach 14 Jahren die Kirchengemeinde Mönchehof. Er wird Dekan in Fritzlar.
- 1977     1. September: Nach einjähriger Vakanz wird Heinrich Eckhardt als neuer Pfarrer eingeführt.
- Oktober: Es wird erstmals ein Gemeindetag durchgeführt.
- 1978     April: Pfarrer Herbert Peter wird der Kirchengemeinde vorgestellt.
- 1980     September: Die Frauenhilfe begeht ihr 50-jähriges Bestehen.
- 1982     August: Zum 75. Geburtstag der Kirche kommen die Dekane Dietrich und Desel mit Probst Prof. Dr. Gebhardt.
- 1985     Mai: Ein neues Taufbecken wird seiner Bestimmung übergeben.
- 1990     April: Durch den Fall der Mauer ist erstmals den Bürgern der Partnergemeinde Asbach die Möglichkeit gegeben, Mönchehof zu besuchen.
- September: Pfarrer Herbert Peter verläßt nach 14 Jahren die Gemeinde.
- 1991     Aufnahme der Kirche in das Denkmalsbuch des Landkreises Kassel.
- April: Ordination von Pfarrerinnen und Pfarrern durch Bischof Dr. Jung. Unter ihnen Pfarrer Heinz-Herbert Ley, der im Mai der Gemeinde vorgestellt und nach zwei Jahren Probezeit am 27. Juni 1993 in sein Amt eingeführt wird.



*Die Orgel aus England*



---

## AUS DER GESCHICHTE

- 1993      Januar: Pfarrer Gernot Gerlach, Studienleiter am Predigerseminar Hofgeismar, erhält einen Predigtauftrag für Mönchehof.
- September: Mit einem Zug vom Schäferberg durch Mönchehof wird die neue zweite Glocke von Gemeindegliedern offiziell eingeholt und zur Kirche geleitet. Im Erntedankgottesdienst wird sie ihrer Bestimmung übergeben und läutet zum ersten Mal.
- 1996      Nach eineinhalbjähriger Bauzeit wird am 14. Juli der neue zweigeschossige Gemeindehausanbau übergeben. Damit wird den vielfältigen Anforderungen an das Gemeindeleben Rechnung getragen.
- 1997      Juli: Feier des 90. Kirchengeburtstages.
- 2001      Mai: Ankauf einer gebrauchten Pfeifenorgel aus der Baptistenkirche in Chatham bei London.
- 2002      August: Einweihung der Orgel nach Restaurierung durch die Orgelbauwerkstatt Krawinkel.
- 2005      30. Januar: Auf den Tag genau feiert die Frauenhilfe ihren 75. Geburtstag. Ins Leben gerufen wurde die Frauenhilfe von Elisabeth Hesse, Frau des Lehrers Karl Hesse.



*Kirche und Gemeindehaus mit dem Kirchgarten - Mittelpunkt des Gemeindelebens in Mönchehof*

---

## DIE PFARRER DER KIRCHENGEMEINDE



*Pfr. Stippich (1907-1926)*



*Pfr. Pöppler (1926-1933)*



*Pfr. Wörner (1934-1948)*



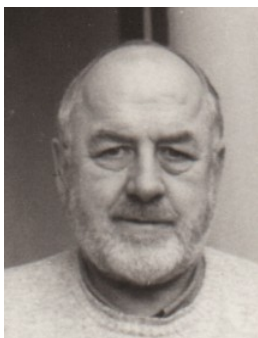
*Pfr. Trieschmann (1948-1959)*



*Pfr. Börsch (1960-1962)*



*Pfr. Dietrich (1962-1976)*



*Pfr. Eckhardt (1977-1978)*



*Pfr. Peter (1978-1990)*



*Pfr. Ley (seit 1991)*

## Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

1. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.  
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.  
Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr,  
Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr.  
Und immer wieder fragt man sich: Wird denn das Schiff bestehen?  
Erreicht es wohl das große Ziel? Wird es nicht untergehn?  

Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr,  
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer.  
O bleibe bei uns, Herr!
2. Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest,  
weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt.  
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit,  
und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit.  
Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel.  
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel!
3. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein,  
sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein.  
Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht,  
wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.  
Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt  
in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.
4. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her:  
Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer?  
Der rät wohl dies, der andre das, man redet lang und viel  
und kommt - kurzsichtig, wie man ist - nur weiter weg vom Ziel.  
Doch da, wo man das Laute flieht und lieber horcht und schweigt,  
bekommt von Gott man ganz gewiss den rechten Weg gezeigt!
5. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.  
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.  
Und wenn uns Einsamkeit bedroht, wenn Angst uns überfällt:  
Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt.  
Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein.  
So läuft das Schiff nach langer Fahrt in Gottes Hafen ein!

Text und Melodie: Martin Gotthard Schneider 1960

Gesangbuch für Bayern und Thüringen, Nr. 589



---

## DER KIRCHENVORSTAND



*Der Kirchenvorstand 1999 auf Reisen: G.-U. Ochs, F. Töppel, H. Diegler, H. Bauer, M. Diegler, E. Rudolph, M. Töppel, G. Bauer, C. Haupt, A. Laumann, E. Töppel, M. Pfläging, H. Ludewig, I. Ley-Kaufmann, M. Pfläging, H.-H. Ley, R. Goßmann, U. Haupt, I. van Elkan, H. Goßmann. Der Fotograf ist W. Töppel.*



*Der Kirchenvorstand 2007 ist ein lustiges Völkchen:*

*H. Bauer, M. Hinn, E. Rudolph, H. Diegler, H.-H. Ley, I. Schneider-Wölfinger, C. Litschewski, G.-U. Ochs, M. Philipsen, E. Töppel, H. Ludewig, S. Lange, H. Vesper, G. Zschetzsche und vorne liegend H. Waldeck.*

*Es fehlen auf dem Bild: W. Töppel, M. Pfläging.*

*Kurz vor dieser Aufnahme ist H. Goßmann verstorben, der sich über viele Jahre im Kirchenvorstand engagiert hat und der von allen Mitarbeitenden im Kirchenvorstand vermisst wird.*

---

## GEMEINDELEBEN

„Kirche mitten in der Gemeinde“ war der Vorschlag für ein Motto, unter dem Spenden für die Kirchengemeinde eingeworben werden sollten. Das Motto sagt aus, dass die Kirchengemeinde zur Dorfgemeinschaft gehört. Gelegentlich wird die Kirche als Ruderboot dargestellt. Ein Ruderblatt trägt die Aufforderung „Bete“, auf dem zweiten steht „Arbeite“.



*Das Gemeindefest 2006 - hier kommt Jung und Alt zusammen*

Beim Rudern mit nur einem Ruder dreht sich das Boot auf der Stelle. Betätigt der Ruderer beide Ruder, geht es vorwärts.

In unserer Kirchengemeinde leben wir in unserer nun hundertjährigen Kirche und arbeiten für die und mit den Menschen vor Ort. Wir leben unseren Glauben und leisten soziale Arbeit im weitesten Sinne. Das ist Kirche mitten in der Gemeinde.

Angebote gibt es für Junge und Alte, Ehepaare, Familien, Frauen und Männer. Arbeiten Sie mit in den Gruppen der Kirchengemeinde Mönchehof, die sich im folgenden vorstellen! Nehmen Sie an den Veranstaltungen teil! Die Kirchengemeinde Mönchehof lädt Sie zum beiderseitigen Vor- teil ein. Die Kirchengemeinde gewinnt weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Sie wird der Alltag interessanter und ausgefüllter. Sie haben mehr von der Dorfgemeinschaft und der Kirchengemeinde. Aktuelle Informationen und Kontakte finden Sie im Gemeindebrief „Blickpunkt“.

### Altennachmittag



*Herbert Ludwig und Wilhelm Krause*

Wir sprechen die ältere Generation an. Einmal im Monat treffen wir uns an einem Mittwochnachmittag im Gemeindehaus. Nach einer Andacht und gemütlichem Kaffeetrinken wird ein vielfältiges Programm angeboten, das sich an der Jahreszeit, den kirchlichen Festen und den Bedürfnissen der Älteren orientiert. Zu speziellen Themen laden wir auch Fachleute ein. Als jahreszeitliche Gegebenheiten sind eine Fahrt ins Grüne im Frühsommer und ein Gänse-Essen im

---

## GEMEINDELEBEN

November feste Bestandteile des Programms geworden. Eng mit dem Altnachmittag waren Wilhelm Krause und Herbert Ludewig verbunden, die viele Jahre die Zusammenkünfte leiteten. Heute gestalten Pfarrer Ley und eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen die Nachmittage.

### Besuchsdienstkreis

Eher im Stillen aber wirkungsvoll arbeitet der Besuchsdienstkreis. Kontakte zu alten und kranken Menschen, die ihre Wohnung kaum noch verlassen können, werden geknüpft. Zu Geburtstagen werden im Auftrage der Kirchengemeinde Besuche abgestattet. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist das Seniorenheim in der Gemeinde. Hier werden mit Pfr. Ley einmal im Monat ein Abendmahlsgottesdienst gefeiert und vierteljährlich ein heiterer Nachmittag gestaltet.



*Eine Teambesprechung – nicht ohne eine gute Tasse Kaffee*

### Diakonie-Team



*Das kreative Diakonieteam Hohenkirchen/Mönchehof*

Diakonie ist ein weites Feld der kirchlichen Tätigkeit. Die sieben Frauen aus Hohenkirchen und Mönchehof, die das Diakonie-Team bilden, hätten sich bei ihren Aktivitäten schnell verzetteln können. Sie haben ihren Ideenreichtum und die Freude am gemeinsamen Gestalten in zwei Dauerprojekten gebündelt.

Jährlich im Herbst werden zu einem Thema drei Veranstaltungsabende angeboten. Den Abschluss bildet der Buß- und Betttagsgottesdienst. Bisher



---

## GEMEINDELIEBEN

reichten die Themen von „Brennpunkt Familie“ über „Spiritualität“, „Aggressionsbewältigung“, „Alter und Tod“, „Drogenprobleme“ bis zu „Internetcafe“ und „Musikalischer Workshop“.

Viermal im Jahr gibt es ein Frauenfrühstück: eine Gelegenheit, außerhalb der eigenen vier Wände gemeinsam mit anderen Frauen ausgiebig zu frühstücken und zu reden.

### Kreis für Erwachsene

Aus etwa einem Dutzend Frauen, die sich regelmäßig am ersten Dienstag im Monat treffen, besteht zur Zeit der Kreis für Erwachsene. Interessante Themen werden bei den Zusammenkünften angesprochen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten hat sich aber auf kleine Ausflüge zu interessanten Zielen, Museums- und Theaterbesuchen verlagert. Der Kreis für Erwachsene wünscht sich viele neue, insbesondere auch jüngere Mitglieder beiderlei Geschlechts.



*Der Kreis für Erwachsene zu Gast bei Familie Heuckeroth*

### Familienkreis



*Im Familienkreis ist immer etwas los.*

Gesellige Abende für Jedermann anzubieten, unabhängig von Alter, Familienstand und Konfession, hat sich der Familienkreis zur Aufgabe gemacht. Beliebte Aktivitäten, die sehr gut besucht werden, sind die gemeinsamen Spiele- und Kinoabende und das jährliche Adventsbasteln. Die Zusammenkünfte finden alle zwei Monate an einem Dienstagabend statt. Der Familienkreis hofft auf weitere Teilnehmer und neue Ideen.



## Förderverein

Auch Kirchengemeinden benötigen bekanntlich für ihre Arbeit Geld. Aber Geld ist knapp und ohne Spenden-gelder wäre es um die Finanzierung der gemeindlichen Arbeit schlecht bestellt. Der Förderkreis versucht als eingetragener Verein die Kirchengemeinde finanziell zu fördern (unterstützen). Er ist die „Geldsammelstelle“ der Kirchengemeinde außerhalb der kirchlichen Haushaltssystematik.



*Der Förderverein auf Wanderschaft nach der Jahreshauptversammlung*

Die Renovierung der Kirche hat der Förderverein im Wesentlichen finanziert und einen erheblichen Beitrag zum Kauf der Orgel geleistet.

Fördervereine gewinnen zunehmend an Bedeutung, da künftig auch über die Übernahme von Personalkosten nachgedacht werden muss. Die Zahl der Mitglieder kann nicht groß genug und die Einnahmen können nicht hoch genug sein.

## Frauenhilfe



*Ehrungen zum 75-jährigen Bestehen der Frauenhilfe*

„Kommst du am Mittwoch in die Frauenhilfe?“, so erinnern sich die vorwiegend älteren Mitglieder an das Treffen, das monatlich einmal im Gemeindehaus stattfindet. Die Frauenhilfe, 1930 gegründet, ist die älteste Gruppe unserer Kirchengemeinde. Die Treffen beginnen mit einer Andacht und gemütlichem Kaffeetrinken. Das „Schnuddeln“ darf dabei nicht zu kurz kommen. Vorträge über praktische Lebenshilfe, über theologische Themen oder über interessante Menschen schließen sich an. Es wird viel zusammen gesungen und die jahreszeitlichen Feste werden miteinander gefeiert. Hin und wieder gibt es eine Fahrt in die nähere Umgebung.

---

# GEMEINDELEBEN

## Kirche mit Kindern



*Die Jungen-Gruppe klettert unter fachlicher Anleitung.*

führt sie zusammen mit jugendlichen Mitarbeitern durch. Die Schulung und Begleitung der Jugendlichen ist ein wesentlicher Teil seiner Arbeit. Ohne die Jugendlichen wären vor allem geschlechtsspezifische Angebote für Jungen und Mädchen nicht möglich, auch nicht die verschiedenen Höhepunkte des Veranstaltungskalenders, zum Beispiel die „Nachteule“ (Übernachtung und Programm für Kinder im Gemeindehaus).

Kirche mit Kindern ist ein Schwerpunkt der kirchlichen Arbeit in Espenau. Seit fünf Jahren ist für den Bereich der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Diakon Jürgen Raabe zuständig. Er bietet für die Kinder regelmäßige Gruppenstunden an und



*Eine Schminkaktion*

## „Kleine Lektoren“

Lektoren sind ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter, die unter Beachtung bestimmter Vorgaben selbst Gottesdienste halten, nicht nur als Ersatz für den verhinderten Pfarrer. „Kleine Lektoren“ sind am gottesdienstlichen Leben der Kirchengemeinde interessierte Menschen, die mit dem Pfarrer zusammen den Gottesdienst gestalten. Auf diesem Wege finden immer wieder junge Gemeindeglieder Zugang zum kirchlichen Engagement und werden wertvolle Mitarbeiter.



*Eine bunt gemischte Truppe - die „kleinen Lektoren“*

---

# GEMEINDELEBEN

## Männertreff

Wie Gemeinschaft gefördert werden kann, zeigt der Männertreff. In angemessenem Abstand von etwa einem Vierteljahr bietet der Unternehmungen nur für Männer an – mit großem Erfolg. Das Hofbrauhaus in Bad Arolsen war das erste Ziel; zuletzt wurde die Landmaschinenproduktion der Firma Claas AG in Harsewinkel besichtigt. Zwischenzeitlich gab es Unternehmungen, bei denen es unter anderem ums Auto, Elektrizität, Mineralwasser, Salz und Zucker ging.



*Heinrich Diegler sorgt für das leibliche Wohl während eines Ausflugs.*

Es ist gut, dass bei den Unternehmungen Männer aus allen Ortsteilen zusammenkommen, die in der Gemeinde oft kaum Kontakt miteinander hatten. Wenn man sich jetzt im Dorf begegnet, gibt es meistens schon mehr als einen flüchtigen Gruß.

## Posaunenchor



*Ein Übungswochenende mit Katrin Waldeck, Anna und Kai Dormann*

Kirchenmusik ist ein wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes, besonders dann, wenn die Blechbläser im Einsatz sind. Unser Posaunenchor unter der Leitung von Kai Dormann besteht aus 40 Bläserinnen und Bläsern aus Mönchehof, Hohenkirchen und Obervellmar im Alter von 11 bis 61 Jahren. Neben den Auftritten zu festlichen Gottesdiensten und bei Konzerten ist die Jungbläserausbildung ein wichtiger Teil der Arbeit. Bei den jungen Chormitgliedern wird der Grundstein gelegt für die lebenslange Verbindung mit der Kirchengemeinde. Chorarbeit macht Freude und stärkt die Gemeinschaft. Der Posaunenchor Obervellmar-Mönchehof kann stolz auf seine hart erarbeiteten musikalischen Leistungen sein.

---

## NACHWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Zunächst möchte ich allen, die zum Entstehen dieser Festschrift einen Beitrag geleistet haben, herzlich für ihre Mühe danken. Ohne fleißige Mitarbeiter ist eine solche Schrift nicht denkbar. Namentlich nenne ich Ehrhard Bunzenthal, der den Abschnitt über die Geschichte der Kirchengemeinde und der Kirche geschrieben hat, und Gerhard Paul, der die Beiträge zu den Gruppen in der Kirchengemeinde redigiert hat. Nicht namentlich nennen kann ich alle Autoren, die für ihre Gruppen einen Beitrag geschrieben haben. Das war keine leichte Aufgabe, denn in wenigen Sätzen sollte das Wesentliche verständlich zum Ausdruck gebracht werden. Darum noch einmal: Herzlichen Dank dafür.

Wir feiern „100 Jahre Kirche Mönchhof“. Sie ist der sichtbare Mittelpunkt unserer Gemeinde. Von vielen Menschen wird unsere kleine Kirche geschätzt, gerade weil sie unauffällig und bescheiden an der Straße steht. Durch ihre Schlichtheit vermag sie zu beeindrucken. Der große ehrenamtliche Einsatz, durch den die Innenrenovierung der Kirche möglich wurde, unterstreicht das. Auch dafür sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt, den Spenderinnen und Spendern und den fleißigen Handwerkern, die mit Pinsel und Farbe zu Werke gegangen sind. Eine Kirchengemeinde kann stolz sein auf so viel ehrenamtliches Engagement, das Ausdruck für die Lebendigkeit der Kirchengemeinde ist.

Das aber ist letztlich das Entscheidende. Eine herrliche Kirche ohne Menschen, die sich darin zuhause fühlen, ist ein Museum. Man kann sie bewundern, aber sie ist ohne wirkliches Leben. Eine Kirche erfüllt ihre Aufgabe, wenn Menschen in ihr und mit ihr leben, so wie es das Lied von Gotthard Schneider beschreibt, das mit Bedacht in diese Festschrift aufgenommen wurde.

Auf die Menschen kommt es also an und darum nehmen Menschen in dieser Festschrift einen so breiten Raum ein in Wort und Bild. Bilder können die Lebendigkeit der Kirchengemeinde besser ausdrücken als viele Worte, haben wir uns gedacht und hoffen, dass diese Festschrift das belegt. Aber bunt müssen sie sein, so bunt wie das Leben in der Gemeinde. Leider hat die Farbe ihren Preis und daher kann die Festschrift nur gegen einen kleinen Obolus von € 1,50 abgegeben werden. Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, jetzt, nachdem Sie auf der vorletzten Seite angelangt sind, feststellen können, dieses Heft ist sein Geld wert und ist es wert, aufgehoben zu werden zur Erinnerung an das Jubiläum, das wir feiern, vor allem aber zur Erinnerung an die Menschen, die in dieser Gemeinde gelebt haben und sie lebendig gemacht haben.

Bleibt mir noch viel Freude zu wünschen zu den Angeboten und Aktivitäten unseres Festes, das vor allem ein Zeichen der Dankbarkeit ist für die Güte und Treue unseres Gottes, die die Menschen in Mönchhof nicht nur in den 100 Jahren des Bestehens der Kirche erfahren haben.

Ihr

*Heinz-Karbert Key*

---

## DAS PROGRAMM DER FESTWOCHE

26. August 2007, 13:00 Uhr  
Festgottesdienst in der Kirche  
mit Bischof Prof. Dr. M. Hein und Msgr. Prof. Dr. K. Schmidt  
und Festnachmittag im Bürgereck
28. August 2007, 20:00 Uhr  
Literarischer Abend mit Wolfgang Kawollek,  
Leiter der Botanischen Lehr- und Versuchsanlagen  
der Universität Kassel, zu dessen Buch „Bibelpflanzen“  
in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Espenau  
und dem Förderverein der Kirchengemeinde Mönchehof
29. August 2007, 14:30 Uhr  
Festlicher Gemeindenachmittag  
mit einem zauberhaften und musikalischen Programm  
für die ältere Generation
31. August 2007, 19:30 Uhr  
Konzert der Maxim Kowalew Don Kosaken  
Sakrale und weltliche Musik aus Russland erklingt  
in der renovierten Kirche.
1. September 2007, 15:00 Uhr  
Familiennachmittag im Kirchgarten  
mit Aktion und Spiel für Kinder und Eltern
2. September 2007  
„Tag der offenen Kirchentür“  
Führungen in der renovierten Kirche  
um 11:00 Uhr, 15:00 Uhr, 16:00 Uhr und 17:00 Uhr
- Dankandacht zum Abschluss der Festwoche  
um 18:00 Uhr in der Kirche

Preis: € 1,50